

Inhalt

Seite

Grußwort des Ministers	9
Vorwort	11
Der Wisent	12
Der Luchs	20
Der Vielfraß	26
Die Wildkatze	30
Der Waschbär	34
Der Marderhund	40
Der Nerz	46
Das Przewalski-Pferd	50
Der Wolf	56
Der Braunbär	62
Das Wildschwein	68
Der Fischotter	74
Der Rothirsch	80
Der Dam- und Sikahirsch	88
Der Biber	94
Der Schwarzstorch	100
Der Elch	106
Das Mufflon	112
Eulen, Greife, Falkenhof	118
Lebensraum Wisentgehege	124



Possierlicher Räuber

Nett sieht er aus, der Zuwanderer aus Amerika, mit seiner schwarzen Gesichtsmaske, dem dichten Haar und der gebänderten Lunte. Seine amerikanische Bezeichnung „Raccoon“ (sprich: „Rackuhn“) soll sich aus dem indianischen „Aracon“ ableiten lassen, was etwa „Kratzpfote“ bedeutet. In der Tat wirkt der neugierige Geselle auf uns Menschen besonders possierlich, wenn er mit seinen feinfühligten Vorderpfoten unter Wasser behände seine Nahrung „wäscht“ und den Grund oder Erdboden tastend und scharrend nach Fraß untersucht. Sein Appetit passt sich dem an, was die Jahreszeit gerade zu bieten hat. Während der Unterbrechungen seiner Winterruhe, im Frühling und im Frühsommer frisst der Opportunist hauptsächlich Tierisches: Würmer, Insekten, Schnecken, Frösche und Reptilien sind ihm ebenso willkommen wie Vögel und deren Gelege, Mäuse, Ratten, Kaninchen oder auch Aas. Im Spätsommer und Herbst tut er sich dann an den Beeren und Früchten des Waldes, der Felder und der Gärten gütlich. So kann der Kleinbär wochenlang fast ausschließlich von Wildkirschen leben, während er sich später hauptsächlich mit Eicheln, Bucheckern, Zwetschgen oder Mais seinen Winterspeck anfrisst. In Städten, Dörfern und Erholungsgebieten macht er sich die Zivilisation auch auf andere Weise zu Nutze: Er durchstöbert Müllkippen und Papierkörbe, er räumt sogar Miese oder Bello die Futterschüssel leer. Es soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass starke lokale Vorkommen des Waschbären die Bestände beispielsweise von Enten- oder

Der Waschbär ist ein gewandter Kletterer; die Bäume bieten ihm Nahrung und Unterschlupf.
The raccoon is an excellent climber; the trees deliver food and places to hide.

Gegenüber Mitgliedern ihres Sozialverbandes sind Waschbären verträglich.
Raccoons like to live in family societies.

Singvögeln spürbar dezimieren können. Am Wohnhaus eines der Autoren haben die gewandten Kletterer sogar ein Turmfalken-Gelege im Dachgiebel vernichtet. Dabei dienten die Fallrohre der Dachrinnen als Aufstiegshilfe.

Der Waschbär gehört zu den Kleinbären und lebt überwiegend nachtaktiv. Nicht zuletzt deswegen konnte er sich lange Zeit unauffällig bei uns ausbreiten, wobei er hier und da dem Kenner seine Anwesenheit durch seine Losung oder durch typische Trittsiegel verraten hat. Ursprünglich in Amerika beheimatet, wurde der Waschbär seines wertvollen Balges wegen auch in Deutschland in Pelztierfarmen gehalten. In den 1930er Jahren sind aus einer solchen Farm in der Nähe Berlins einige Waschbären entkommen, während am hessischen Edersee zwei Paare ausgesetzt wurden. In erster Linie dürften diese Waschbären den Grundstock für die enorme Verbreitung in Deutschland gebildet haben. Dort, wo es Wald und Wasser gibt, sind die Waschbären in Deutschland heute vielfach vertreten. Schwerpunkte der norddeutschen Vorkommen liegen unter anderem im südlichen Weserbergland und im Harz. Darüber hinaus haben sich die Waschbären als Kulturfolger der menschlichen Zivilisation hervorragend angepasst. Die nordhessische Stadt Kassel und umliegende Orte sind bekannte Beispiele für starke, urbanisierte Populationen. Insgesamt lässt sich entgegen mancher früheren Befürchtung heute aber feststellen, dass der erfolgreiche Einwanderer aus Amerika in Deutschland bisher keinen nachhaltigen Schaden an der einheimischen Tierwelt angerichtet hat.





Gemächlich trottet das Wolfsrudel durch die tief verschneite Wildnis Nordfinlands. Hier, wo der Wald schon licht und lückenhaft ist, hat sich die Formation des Rudels gelockert. Hin und wieder kreuzt eines der Tiere eine frische Fährte, nimmt aber keine Notiz davon. Plötzlich zeigt ein Wolf Interesse an der schon etwas älteren Fährte eines ausgewachsenen Elches. Irgendwie, den menschlichen Sinnen verborgen, müssen die Rudelgenossen ein Zeichen erhalten haben, denn sofort versammeln sich alle auf dieser Fährte und nehmen ohne Hast die Verfolgung auf. Warum haben sie sich gerade die Fährte eines erwachsenen Elches ausgesucht? Ist das Tier krank oder verletzt, verspricht es leichte Beute? – Nach drei Stunden ruhiger, aber stetiger Verfolgung steht in Sichtweite vor den Wölfen ein Elch auf. Das Tier ist groß, aber völlig geschwächt – vor Wochen hatte es sich den Unterkiefer schwer verletzt. Nach kurzer Hatz stellt sich der Elch, und die Wölfe haben mit dem entkräfteten Tier leichtes Spiel.

Verehrt, verhasst, verfolgt

Ursprünglich wegen seiner Vitalität und Jagdkunst geachtet und bewundert, wird der Wolf mit den Anfängen der Viehzucht zur Existenzbedrohung der Bauern. „Isegrim“ wird zum Feind erklärt, dämonisiert und bis ins 20. Jahrhundert hinein gnadenlos verfolgt.

links: Auch für uns Menschen unmissverständlich: die Mimik und Gestik des Wolfes.

left side: Watch out! Even for man, the body language of the wolf is not misunderstandable.

rechts: Ruhig und gelassen prüft die Wölfin die Lage.

right side: The bitch wolf is relaxed, but on guard. Presently it doesn't need to fret about her puppies.



Der Wolf

Canis lupus